

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Tieberwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Preis-Geldverkehrsliste: März 42/48. Erscheinung wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: März 42/48. Druckstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

## Das Grollen aus der Tiefe.

Der Klassenkampf in England.

Völlig überdeckt sich überall die Erkenntnis, daß der Generalstreik der Bergarbeiter nicht im Handumdrehen beendet werden kann. Diese Einsicht verleiht dem liberalen Organen, ihre Unterstützung durch Demonstrationen aller Art auszubringen zu können. Ihre einen verlangen den Ersatz eines Minimallohngesetzes mit Konfirmierung der Gewerkschaftslisten. (1) Anders wollen das Arbeitsvertragsgesetz vom Jahre 1908 aufgehoben wissen. Wieder andere möchten die Arbeitslosen der Städte unter militärischem Schutz in die Bergwerke schicken - ohne Zweifel, um den Bergarbeitern Arbeit zu verschaffen. Die ministerielle Delegation hat sich für den ersten Vorschlag entschieden. Sie hat sich für die Bergarbeiter länger weigert, die Bedürfnisse der Regierung anzunehmen. Die Situation ist ernstlich zu finden und beschließen werden, daß sich ein Generalstreik der Bergarbeiter nicht wieder ereignen (1) sollte; sie würde dann in der Regel der Mittel nicht möglich sein. Andere dagegen fordern die Verhaftung der Bergarbeiter als das beste Mittel, um die Bergbevölkerung zu beruhigen und haltbare Zustände zu schaffen. - Der einzig richtige Weg!

Der Generalstreik verurteilt bereits eine große Arbeitslosigkeit in anderen Berufen. Vieles Unrecht ist an dem Streik zu sehen. In dem ganzen Lande sind die Eisenbahnen zum Stillstand gekommen. Die Eisenbahnen haben den Verkehr fast eingestellt. In London sind viele der wichtigsten Unternehmen zum Stillstand gekommen.

Wäre als die Eisenbahnenarbeiten, die meistens großen Aufwender als offenen Aufwand betragen, selbst der Schiffsahrt überlassen unter dem Vorwand an Kohlen. Die Schiffe in allen Häfen sind in Mitleidenschaft gezogen. In Cumbria haben eine große Zahl Fischweiber (Fischdampfer) aufhören müssen, einmal, weil keine Kohlenbesitzer an Kohlen vorhanden sind, dann aber auch, weil die General-Parlamentarier die Verantwortung für den Streik auf die Fischer abwälzen. Die Kohlenhändler der Städte in den Hauptstädten haben die Kohlenhändler der Städte in den Hauptstädten in den Händen. Die Kohlenhändler der Städte in den Hauptstädten haben die Kohlenhändler der Städte in den Hauptstädten in den Händen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Gewerksvereins der englischen Bergarbeiter, die am 6. März in Essen tagte, erklärte sich gegen die Beteiligung an dem jetzt vom sozialdemokratischen Verband und dessen Nachfolger beschlossenen Streik. Die Generalversammlung beschloß, die Arbeitseinstellung aufzugeben, die berechtigten Wünsche der Bergleute bei den Verhandlungen vorzubringen und für deren Durchführung einzutreten. Von der Forderung der Beteiligung auf die Beteiligung, daß sie „energievoll für den notwendigen Schutz der nicht streikenden Bergleute sorgte“. Die Regierung hat sich denn auch sofort bereit, die christliche Verkürzung und Ermäßigung unter ihren Schutz zu nehmen. Es wäre nichts besseres zu tun, als schon jetzt massenhaft Gewerksamen und Militär nach dem Ruhrgebiet zu schicken, angeblich, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am Dienstag sind etwa 400 Gewerksamerwerbnehmer aus dem Reich zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ in das Ruhrgebiet abgegangen. Die Gewerksamerwerbnehmer aus dem Reich des 10. Armeekorps (Prov. Hannover) führen in der Nacht zum Mittwoch nach dem Ruhrgebiet ab. - Auf diese Schmaroz bei Gerne treffen, dem H. Z. zufolge, Donnerstag streikender Offizieren mit voller Bewaffnung ein, begleitend auf einen benachbarten Berg. In Dortmund ist es den Waffenhändlern verboten worden, Waffen in ihren Schaufenstern auszuliegen!

Alle diese Anordnungen können höchstens die Erbitterung unter den Bergarbeitern eher noch steigern, werden aber nicht vermögen, den Streik zu verhindern. Insofern daß sich die Regierung etwas eingehender mit der Lage und den Forderungen der Bergarbeiter beschäftigen würde, erhöht sie ihre dornigste Aufgabe in dem Schutze der Arbeitswilligen“ und Gewerksamerwerbnehmer. Wie der Schutze von Arbeiter wissen will, ist es aber ernste Wille der Regierung, die Arbeitswilligen zu schützen. Dieser Schutz wird als ein so notwendiger betrachtet, als angeht die Haltung der christlich organisierten Arbeiter die Zahl der Arbeitswilligen nicht unbedeutend sein dürfte. Diese haben unbedingten Anspruch auf beschützenden Schutz. Die fremde Gewerksamerwerb bereits eingetroffen, und die gesamte Schutzwirtschaft zu Fuß und zu Pferde ist erschöpfend beschützt worden. Schutzwachen, die sie bei einem Generalstreik beobachtet worden sind, werden die Behörden mit allem Nachdruck entgegenstellen.

Wir sehen also wieder: noch hat der Streik nicht begonnen, da ergreift die Regierung, die nach Westminster über den Parteien“ heißt, schon die Partei des kapitalistischen Unternehmertums - dessen Sachwalterin sie ist!

Wermittlung der Regierung?

Aus Berlin meldet Friedrich Bureau nach: Berlin, 8. März. Staatssekretär Dietrich hat gestern die Reichstagsabgeordneten, die dem Ruhrgebiet nahe stehen, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil Wg. Wegmann (Witf.), Wegmann (Zentr.), Sacke (Soz.) und Gohmann (Wol.) sowie der frühere Wg. H. u. (Soz.). Neben dem Gegenstand der Verhandlungen wird freuzuges

Streich. Mehrere Delegierte des vorher stattgefundenen Kongresses in Anger waren anwesend und sprachen zu der Versammlung. Duranton, der Vertreter der Loire Federation, machte den Vorschlag, am 11. März auf 24 Stunden die Arbeit einzustellen und sich vorzubereiten auf einen längeren Streik, der sofort überall ausbrechen müßte, sobald das Signal dazu vom Komitee der nationalen Federation gegeben würde. Zur Waffe des Streiks müsse geiffen werden, wenn die Deputiertenlammer die Forderungen der Bergarbeiter ablehne. Er forderte auf, überall Ordnung und Disziplin zu erhalten, aber auf gleicher Zeit für alle Eventualitäten bereit zu sein. Eine Resolution in diesem Sinne wurde einstimmig angenommen.

### Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

Im Ruhrgebiet haben sich nunmehr die Dinge so weit entwickelt, daß alles nach einer Entscheidung drängt, und mehr als ein Angelegenheit spricht dafür, daß der allgemeine Streik unvermeidlich geworden ist. Nach Mitteilung der bürgerlichen Presse sollen die meisten der 100 Bergbetriebe, an die die Arbeitseinstellung die Lohnforderungen eingereicht, geantwortet haben. Eine größere Anzahl der Betrieben soll Lohnforderungen von 5 bis 10 Prozent gestanden, die anderen Forderungen aber abgelehnt haben. Bis letztem Montag mit es entschieden sein, ob der Ausbruch im Ruhrgebiet zur Tat werden soll. - Auf den Forderungen sich abzuwenden und Wuchfrage bestand Mittwoch ebenfalls die Gefahr, daß es auf sofortigen Arbeitseinstellung kommen würde. Den Bergleuten wurden Lohnabzüge gemacht. Es gelang den Leitern der Bergarbeiterverbände nur mit großer Mühe, einen Streik zu verhindern. - Auf diese Schmaroz hat besteht der Streik weiter. Der Angelegenheit des Gewerksamerwerbnehmer, erstete in einer Versammlung vorschlag für die Wiederaufnahme der Arbeit; die Versammlung beschloß, den Streik fortzuführen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Gewerksvereins der englischen Bergarbeiter, die am 6. März in Essen tagte, erklärte sich gegen die Beteiligung an dem jetzt vom sozialdemokratischen Verband und dessen Nachfolger beschlossenen Streik. Die Generalversammlung beschloß, die Arbeitseinstellung aufzugeben, die berechtigten Wünsche der Bergleute bei den Verhandlungen vorzubringen und für deren Durchführung einzutreten. Von der Forderung der Beteiligung auf die Beteiligung, daß sie „energievoll für den notwendigen Schutz der nicht streikenden Bergleute sorgte“. Die Regierung hat sich denn auch sofort bereit, die christliche Verkürzung und Ermäßigung unter ihren Schutz zu nehmen. Es wäre nichts besseres zu tun, als schon jetzt massenhaft Gewerksamen und Militär nach dem Ruhrgebiet zu schicken, angeblich, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am Dienstag sind etwa 400 Gewerksamerwerbnehmer aus dem Reich zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ in das Ruhrgebiet abgegangen. Die Gewerksamerwerbnehmer aus dem Reich des 10. Armeekorps (Prov. Hannover) führen in der Nacht zum Mittwoch nach dem Ruhrgebiet ab. - Auf diese Schmaroz bei Gerne treffen, dem H. Z. zufolge, Donnerstag streikender Offizieren mit voller Bewaffnung ein, begleitend auf einen benachbarten Berg. In Dortmund ist es den Waffenhändlern verboten worden, Waffen in ihren Schaufenstern auszuliegen!

Alle diese Anordnungen können höchstens die Erbitterung unter den Bergarbeitern eher noch steigern, werden aber nicht vermögen, den Streik zu verhindern. Insofern daß sich die Regierung etwas eingehender mit der Lage und den Forderungen der Bergarbeiter beschäftigen würde, erhöht sie ihre dornigste Aufgabe in dem Schutze der Arbeitswilligen“ und Gewerksamerwerbnehmer. Wie der Schutze von Arbeiter wissen will, ist es aber ernste Wille der Regierung, die Arbeitswilligen zu schützen. Dieser Schutz wird als ein so notwendiger betrachtet, als angeht die Haltung der christlich organisierten Arbeiter die Zahl der Arbeitswilligen nicht unbedeutend sein dürfte. Diese haben unbedingten Anspruch auf beschützenden Schutz. Die fremde Gewerksamerwerb bereits eingetroffen, und die gesamte Schutzwirtschaft zu Fuß und zu Pferde ist erschöpfend beschützt worden. Schutzwachen, die sie bei einem Generalstreik beobachtet worden sind, werden die Behörden mit allem Nachdruck entgegenstellen.

Wir sehen also wieder: noch hat der Streik nicht begonnen, da ergreift die Regierung, die nach Westminster über den Parteien“ heißt, schon die Partei des kapitalistischen Unternehmertums - dessen Sachwalterin sie ist!

Wermittlung der Regierung?

Aus Berlin meldet Friedrich Bureau nach: Berlin, 8. März. Staatssekretär Dietrich hat gestern die Reichstagsabgeordneten, die dem Ruhrgebiet nahe stehen, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil Wg. Wegmann (Witf.), Wegmann (Zentr.), Sacke (Soz.) und Gohmann (Wol.) sowie der frühere Wg. H. u. (Soz.). Neben dem Gegenstand der Verhandlungen wird freuzuges

Stillstehen eigenen bewahrt. Es verlautet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten worden wäre, daß der einzig gangbare Weg, der, um einen Ausbruch des Streiks zu vermeiden, eingeschlagen werden müßte, der sei, daß die Regierung die Gewerksarbeiter veranlasse, ihre Forderungen die Arbeitseinstellung einzubringen, um ihnen eine verbindende Zusage über die Lohnherabsetzung zu machen, anderenfalls werde jedenfalls der Streik unvermeidlich. Man rechnet damit, daß am kommenden Montag von den 850 000 Arbeitern dann 150 000 die Arbeit niederlegen werden.

Bonn, 8. März. Agenten aus dem Ruhrgebiet suchen in dem Saarrevier Bergarbeiter mit langfristigen Verträgen anzuzubringen. Da hohe Löhne gezahlt werden, sind bereits zahlreiche Arbeiter angeworben. Man scheint also mit einem Ausbruch in dem Ruhrgebiet sicher zu rechnen.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 8. März 1912.

### Das Ende der Generaldebatte.

Aus dem Reichstage schreibt man uns: C. B. Den letzten Tag der Generaldebatte über den Etat des Reichsamtes des Innern leitete Genosse Reus mit einer eingehenden Behandlung der Landarbeiterfrage ein. An die Spitze seiner Erörterung stellte er die Forderung des unbedingten freien Koalitionsrechtes und die Aufhebung aller ortsunterschiedlichen Bestimmungen, unter denen die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter heute noch zu leiden haben. Genosse Reus sprach sich für eine sehr wirksame Abschaffung der ausführenden Schlichtung der Arbeitskräfte, wie sie sich mehr und mehr, namentlich durch die Einführung der Parität entwickelt haben. Man kann es verstehen, daß diese Maßnahmen auf der rechten Seite des Hauses mit wenig Freude aufgenommen wurden. Diesen Seiten ist es allerdings angenehmer durch allgemeine Nebenarbeiten über Stellung des Mittelstandes ihre Wähler und folgten ihre Wünsche zu berücksichtigen. Unter Redner gab indessen auch eine gewisse Kritik dieser angeblichen Mittelstandspolitik, der in der Zeit bisher jeder Erfolg verkannt haben müßte, während auch der Bauer für die Gehalten und die Wirksamkeit des Sozialismus immer zugänglicher wird. Das konnte er auch gegenüber den liberalen Rednerkreisen betonen, der tags zuvor alles Heil lediglich in der „Ausbildung der Persönlichkeit“ hatte erblicken wollen.

Der Zentrumredner Dr. Pfeiffer hielt eine längliche, mit mancherlei Zitate belastete Rede, um dem erwarteten Schluss zu kommen, daß vor allem eine „religiös-sittliche Erziehung“ notwendig sei. Viel ungeschickter zeigte sich Prof. H. auf dem Rednerpodium die Wähler der Reaktion. Er gab H. zu verstehen, daß nach der Auffassung seiner Freunde nicht einmal der bestehende Sozialist „ausreichen“ werde. Er fand hierfür die absolut einseitige Behauptung, daß die beste Verteilung der Reich ist. Allerdings war er wesentlich genug, die vom Wg. Gohmann geforderte Enquete über die Wählungen der Räte auf die Landbevölkerung als „überflüssig“ abzulehnen. Die sehr veraltete und kaum mehr durchführbare Forderung eines Spezialwahlgesetzes sollte der Nationalliberalen Götting auf. Als letzter Redner sprach ein Junger von der Sozialistischen Volkspartei, der Wg. Weinhausen, der die Aushebung des Koalitionsrechtes und seine Sicherstellung für Arbeiter und Angestellte forderte. Er verlangte auch, namentlich mit Rücksicht auf die jetzt gerade drohenden Kämpfe im Wirtschaftslieben, den Ausbau des Tarifwesens und ein verbindliches Eingreifen der Regierung.

Dann endlich war der Staatssekretär in den Wunsch seines Gehaltes gekommen, und die Eingabedebatte konnte einen kleinen Anfang nehmen, der nach der frei Freitag abend umtenen Nacht des Präsidiums fortgesetzt werden wird.

### Pressepolitische Finanzpolitik.

Das Dreiklassenhaus erledigte am Donnerstag den Etat des Finanzministeriums. Zunächst gab es die übliche Debatte über den Ausbruch der Staatspapiere und der Finanzminister preis denjenigen, die Gelder anlegen könnten. Das Staatspapiere nicht nur. Einige Stunden wurde über Schuldenaufnahme und Zensurengebühren gesprochen, wobei auch Gen. Dr. Liebknecht Gelegenheits nahm, die eingebrachte der Unterbeamten und das „Wohltun“ der Staatsregierung für diese zahlreiche Beamtenklasse zu beleuchten. In einer temperamentvollen Rede ging Genosse Borchart mit dem gegenwärtigen Finanzpolitiker schon ins Gericht. In Uebereinstimmung mit einem polnischen Redner bezeichnete er die Ostmarkenzugabe als einen Akzeptationsfonds zur Bekämpfung besonderer Schwärze im Kampf gegen die polnischen Sozialisten. Wie auch die Beamten beschaffen müssen, jedoch die Pflicht zur Unterbrechung des Parlamentes als Berufspflicht auferlegt wird. Unter Redner wandte sich auch gegen die unkontrollierbaren „Gnadenfonds“, um dann auf die merkwürdige Rede einzugehen, mit der der Finanzminister vor acht Tagen die Anklagen unserer Genossen hätte geglaubt, entziehen zu können. Da er dabei in dem Tone sprach, den Herrgenossen Senator acht Tagen angehängen hatte, wurde die Rede fast un-

### Von der französischen Bergarbeiterbewegung

wird aus Paris berichtet:

Der gestrige Ausbruch der französischen Bergarbeiterbewegung ist am 4. und 5. März in Paris veranlaßt gewesen. Die Beratungen wurden geheim gehalten, der Presse sind einzelne Mitteilungen ausgewogen. Das Komitee hatte die ganze nationale und internationale Lage zu prüfen, was allen die Frage, ob der englische Bergarbeiterstreik eine Veranlassung sei auf dem Kongress zu irgendwelchen Zeit notwendig mache.

Eine Versammlung in der Arbeiterbüroe zu St. Etienne beschloß sich sehr eingehend mit der Möglichkeit eines



gefehnt worden war, ist heute auf einmal eine ganz annehmbare Sache geworden, weil der Kampf um die Ministeranstellung heute ruht, und weil sich das Verleumdungsdelikt mit der geschäftigen Gnadenschrift hinfügen gegeben hat.

### Rußland.

**Verstärkte Judenbesetzung.** Der in Petersburg tagende erste allrussische Kongress der Nationalisten oder Stolypinisten, die auch von der gegenwärtigen Regierung unterstützt werden und die nach Wunsch eine führende Rolle in der künftigen Reichsversammlung spielen sollen, fasste eine Resolution, nach der die Rechte der Juden unter keinen Umständen erweitert und mit allen Mitteln gegen die Juden angeämpft werden soll. Die bisher geltenden Bestimmungen für die Juden sollen verstärkt, die Wehrmacht Russlands verstärkt werden.

### Türkei.

**Abnenen im Aufruhr.** Im Schmalja-Gebiet ist unter den Abnenen eine Revolution ausgebrochen. Die Aufrehrer haben unter Führung Mahmud Jaimis bereits zweimal die türkischen Truppen geschlagen. Über 50 angeführte Abnenenführer haben sich den Revolutionären angeschlossen.

### Mexiko.

Die Revolution greift immer mehr um sich, und für die Regierung ist die Lage sehr kritisch geworden. Günstigste ist in die Hände der Revolutionäre gefallen und die Regierung muß eingestehen, daß General Orozco mit seinen Truppen zu den rebellischen Truppen gelangt ist. Eine Entscheidungsschlacht zwischen den Streitkräften Madero's und der Revolutionäre wird nördlich von Torreon am Rio Nafas erwartet. — Telegramme aus Chihuahua melden, daß Emilio Vasquez Gomez zum provisorischen Präsidenten proklamiert worden ist.

Wit Nischajew auf die Entwicklung der Dinge hat der Chef des amerikanischen Generalstabes, Generalmajor Wood, der Regierung vollständige Pläne zur Mobilisierung von 100 000 Mann amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze unterbreitet. Die Zahl der Amerikaner, die mit Frau und Kindern Mexiko verlassen, wächst von Tag zu Tag.

### China.

**Die Anleihe geküßert.** Den Londoner Times zufolge teilte der chinesische Finanzminister den Vertretern der englischen, deutschen, französischen und amerikanischen Banken mit, daß für die diplomatischen Vertretungen Chinas im Auslande eine Million Tael's unbedingt nötig sei. Die Banken haben nun mit Zustimmung ihrer eigenen Regierungen und ebenso der russischen und japanischen Regierung Quantitäten zugestimmt, eine halbe Million Tael's sofort, eine halbe Million in zehn Tagen und weitere Beträge später vorzuschicken. Die Banken aller sechs Nationen werden unter später festzusetzenden Bedingungen beteiligt werden. Die Beteiligung wird rückwirkende Kraft haben und auch den Vorbehalt von zwei Millionen Tael's einschließen, der vorige Woche der Bankinger Regierung gewährt worden ist. Das Abkommen über die Anleihe von 30 Millionen Mark zwischen der russisch-japanischen Bank und dem Bankinger Konsortium ist rückgängig gemacht worden. Die beabsichtigte Entsendung von Truppen aus dem Süden ist aufgegeben worden, da die Russen nachgelassen haben.

## Aus der Partei.

### Die Fortschrittler leugnen!

Das Stichwahlabkommen zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittler bei der letzten Reichstagswahl hat jetzt in der Presse einen heftigen Streit darüber ausgelöst, wer es angefangen habe. Dabei offenbart sich sofort die Tugend unserer „Verbündeten“ in glänzender Weise. Die Fortschrittler schweben alles ab, sofern man das Berliner Tagblatt als parteiunabhängig anerkennen will. Die andere freimüthige Presse schweigt vollkommen, einschließlich der freimüthigen Zeitungen. Im Vorwärts wurde erst eine Artikelserie veröffentlicht, von der die Dresdener Volkszeitung und das V. L. behaupten, sie sei von Karst's geschrieben. Der Stil ist ungewöhnlich von Karst's, doch möchten wir vorerst nicht annehmen, Karst's verteidige auch diese Wahlschicksale und diese Entwicklung. In der Artikelserie wird festgestellt, die Fortschrittler seien zum Parteivorstand gekommen und sie hätten um ein Stichwahlabkommen angehecht. Dazu schreibt das Berliner Tagblatt:

In dem Artikel ist nun wiederholt gesagt, die Fortschrittliche W. L. Partei habe der sozialdemokratischen Parteileitung „ein Abkommen angedehnt“. In einer Stelle heißt es sogar: „Wenn sie (die Fortschrittler) aber

hebt, ohne Veranlassung von unserer Seite, uns ein Stichwahlabkommen anboten, sollten wir es beschaffen ablehnen, weil sie ungewürdigt seien.“ Diese ganzen rechtseligen Kladderhasen, mit denen der Vorwärts den Jörn der Frau Rosa Luxemburg und ähnlicher radikaler Elemente zu beschwichtigen sucht, scheinen uns im höchsten Grade überflüssig und unpolitisch. Wenn der Verfasser der Vorwärts-Artikel wirklich in für uns ist, würde er ja nicht sagen, daß — noch dazu — ohne unsere Veranlassung — von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei ein Abkommen „angeboten“ worden sei.

Und in einer folgenden Ausgabe schreibt das V. L. noch mehr:

Die absolut irrige Bemerkung, daß die Fortschrittliche Volkspartei der Stichwahlabkommen ein Stichwahlabkommen angeboten habe, ist übrigens in dem heutigen Schlussartikel des Vorwärts nicht mehr wiederholt. Wir haben schon gesagt, daß sie den Tatsachen nicht entspricht, und das ist wieder, wie die ehrliche Deutsche Tageszeitung meint, eine „Unwahrscheinlichkeit“, noch ein „Abwegungsversuch“, nach einer „unrechtmäßigen Verurteilung“. Wäre von fortschrittlicher Seite ein solches Angebot erfolgt, so würden wir darin durchaus nichts sehen, was abgelehnt oder vertuscht werden müßte. Das Zentrum und seine Freunde mögen ihre Abmachungen mit der Sozialdemokratie hinterher abschweizen — wir für unser Teil halten das mit dem Abgeordneten Gröber für eine „politische Begebenheit“.

Was ist nun aber die Wahrheit? Zweifellos steht fest, daß die Vorwärts-Artikel die Tatsachen richtig wiedergegeben haben, doch erscheint es notwendig, daß nun der Parteivorstand endlich das ganze Stichwahlabkommen und seine Gründe bekannt gibt.

Die Desinfektiererei erfährt aber aus diesen Mandaten des V. L. schon jetzt, was man von den Fortschrittler erwarten kann. Im letzten Heft des Sammelbüchens ist ein „Witz“ enthalten, der die Sache gut illustriert. Da sagt der Liberale, den die Sozialdemokraten (bei den Wahlen) aus dem Wasser gerettet haben: „Besten Dank, meine Herren Sozi, aber nicht wahr, wenn wir in die besseren Stadtväter gekommen, lassen Sie mich allein gehen!“

### Heiter und lehrreich zugleich.

Die Mannheimer Volksstimme beschäftigt sich mit unserer Besprechung des Stichwahlabkommens zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittler. Es lobt vielleicht, die Ausführungen wiederzugeben. Die W. L. sagt:

„Dieser „Dämpfungs“-Erlass bildet nun den Gegenstand der eingangs erwähnten heftigen Angriffe in einer Reihe von „radikalen“ Parteigruppen (Rosa Luxemburg in der Leipz. Volkszeit., ferner die Bremer Bürgerzeitung, Volksblatt-Halle). Mit zu den lautesten Wörtern in dieser Streitigen kam — in seiner Mehrheit „radikalen“, auf dem Vortag Parteitag bekanntlich noch nachdrücklich radikalisiert — Parteivorstand selbst das zuletzt genannte Parteigruppen — Parteivorstand selbst in Halle, das in seiner Nr. 53 vom 1. d. M. sein bekräftigtes Gemessen salviert. Es schreibt dabei, nachdem es zunächst grundförmig gegen die Verhandlungen mit dem Fortschritt nichts einzuwenden zu wollen erklärt hat, da die Teilnahme am Parlament „schließlich auch das Parlamenten bedinge“, u. a. das Folgende:

„Das Stichwahlabkommen dürfte aber, sollten wir nicht die Goprellen sein, laum anders lauten als:

„Gut! Ihr Fortschrittler unterhüt uns in den Kreisen, wo wir mit den Jogen. Schwarzplanen in Stichwahl stehen, und wir unterstützen euch in allen Kreisen, wo ihr mit Angehörigen jener Parteien zu ringen habt. In jenen Kreisen aber, wo ihr mit uns im Stichschick steht, stehen wir den Kampf ehrlich und sachlich hart.“

Das wäre eine klare Regelung gewesen, die in jeder Weise einwandfrei blieb. Aber so einfach hat sich das ganze Stichwahlgeschäft nicht abgewickelt. . . .

Das kollektive Volksblatt ist einer jener Parteiblätter, die keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um — leider nur allzu oft in der Form der satirisch bekannten Heberhebung des Norddeutschen über die „faule Zuständigkeit des Südens“ — sich am badischen Großblat zu reiben und die Landtagswahlakt der badischen Sozialdemokratie bei seinen Lesern zu diskreditieren. Es entbehert deshalb nicht einer gewissen politischen Ironie, wenn hier festgestellt wird, daß die Partei, die das Volksblatt im obigen dem „radikalen“ Parteivorstand als „Herr“ und „in jeder Weise einwandfrei“ empfiehlt, genau, bis auf ein Wort genau, die Parole ist, die die badische Sozialdemokratie sowohl 1905 als auch 1909 bei den Lan-

tagswahlen an ihre Anhänger ausgegeben hat. So schlecht, wie unsere „radikalen“ Freunde jenseits der Mainlinie uns Wadenjer gemeinhin zu schildern pflegen — in den meisten Fällen ohne sich die Mühe eines etwas tieferen Eindringens in die tatsächliche Lage bei uns zu nehmen — scheinen die badischen „Radikalen“ also doch nicht zu sein, da ihre tatsächlichen Weisungen von einem der „radikalsten“ Parteivorstand dem gleichfalls „radikalen“ Berliner Parteivorstand als Beispiel einer „klaren“ und „in jeder Weise einwandfreien“ Taktik aufs angelegentlichste zur Nachahmung empfohlen werden.“

Soweit die Mannheimer Volksstimme. Ihre Logik ist so heiter und sagen wir einmal — lehrreich, daß wir mit Freude auf diesen Witzartikel aufmerksam machen. Nämlich erstens: Die Wadenjer Genossen haben auch mit den Nationalisierern ab das berühmte Großblat abkommen getroffen — was schon ein beachtenswerter heftiger Schritt sagen wir einmal „vorwärts“ ist. Aber auch um die Stichwahlunterstützung — hochgemerkt die Stichwahlunterstützung — handelt es sich ja bei der Kritik des badischen Großblats gar nicht, sondern um das Weitere. Wegen einer gegenseitigen bloßen, aber christlichen Stichwahlunterstützung haben wir uns das Blut nicht schneller durch die Adern laufen lassen, obgleich die Tatsache kaum erträglich ist, selbst für Baden nicht, daß durch ein solches Abkommen der edle Charakter der Nationalisierern planmäßig und bewusst verschleiert wird. Die Mannheimer Volksstimme tut so — Fried Nummer zwei! — als ob die badische Großblatstiftung nun glänzend gerechtfertigt sei, weil sogar der „radikale“ (1) Parteivorstand in Berlin ein noch schlechteres Stichwahlabkommen mit den — freimüthigen schloß. Noch einmal: nicht um das badische Stichwahlabkommen handelt es sich bei dem ganzen Aufsch nach rechts, sondern um die weiteren Schritten, die folgen, die ganze Maßnahme, Anbahnung, Vertiefung, um Lanbänge usw. usw., was ja bekanntlich so weit ging, daß man zweimal Hae bewußt die Parteizügel in die Hand nahm und mit dem ersten edlen Nationalisierern dem Masseniaten das Budget bewilligen zu können. Da aber das Stichwahlabkommen der erste Schritt zu dieser unwiderbaren Taktik war, so ist es am Ende auch der Mannheimer Volksstimme begreiflich, wenn wir uns gegen die Hebertragung der Großblatpolitik auf das Reich — die Genosse Franz im badischen Welterlandtage empfahl — mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren.

### In Bayern wie in Preußen.

Der bayerische Minister des Innern, Freiherr v. Soden, hat den berechtigten Wörtern dem zum Bürgermeister von Pöfzen gewählten Sozialdemokraten Hirsch die Bestätigung versagt. Die berühmte „Gleichberechtigung der Sozialdemokratie“ in Bayern wird von der Zentrumregierung in echt preussischer Weise durchgeführt.

Auch in Weimar wird „hart regiert“. Bei Beratung einer Petition um Abänderung der Gemeindeordnung und des Gemeindevorstands erklärte der Departementschef Dr. Kaufmann es im Landtage für unmöglich, daß ein Sozialdemokrat Bürgermeister werde, namentlich weil er die Petition als „Störer der staatlichen Ordnung“ nicht übernehmen könne, die er ja grundsätzlich befinde. So trampelt man auf der beschützten „Selbstverwaltung der Gemeinden“ herum!

## Gewerkschaftliches.

### Der Streit der Leipziger Steinseher beendet.

Die Unternehmer, die den Kampf durch einen Angriff auf das Koalitionsrecht vom Jahre gebrochen, haben nicht nur diesen Angriff eingestellt, sondern eine Klausel zugesprochen, die als eine vollständige Freiheit der Sicherung des Koalitionsrechts anerkennen werden. Demnach hinaus haben die Unternehmer sich noch zu einer Lohnschöpfung von 7 Pfennig pro Stunde, auf vier Jahre verteilt, verstehen müssen, außerdem wurde den Steinsehern zugesprochen, daß die Preise für Affordarbeit, deren Verweigerung nicht als Tarifbruch gilt, von der paritätischen Schlichtungskommission festgelegt werden. Der Erfolg der Arbeiter ist um so bedeutungsvoller, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Leipzig der Unternehmer-Verband seinen Sitz hat. Er hat also jogsagen in eigenem Hause bei seinem ersten Vorstoß gegen das Koalitionsrecht eine vollständige Niederlage erlitten.

Auch der Arbeiter in Nordhausen ist nach wenigen Tagen vollständig zugunsten der Arbeiter entschieden worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

# Praktische Bekleidung für alle Berufszweige

von anerkannter Güte und Preiswürdigkeit.



Maler - Kittel  
Schriftsetzer - Kittel  
Stukkateur - Kittel  
Bildhauer - Kittel  
Mechaniker - Kittel  
Fleischer - Jacken  
Friseur - Jacken  
Koch - Jacken  
Konditor - Jacken  
Bergmanns - Jacken  
Flanell - Jacken

Für Maurer:  
Drell - Jacketts  
Leder - Jacketts  
Drell - Hosen  
Leder - Hosen  
Gestreifte Blusen  
Garantiert „echtfarbige Indigoblau“  
Monteur - Anzüge  
in Pilot - Leinen, unbertroffen aus Güte und Preiswürdigkeit.  
Gestreifte Lederhosen  
wasch- und luftecht.

Englische Lederhosen  
Manchester-Hosen  
„Garantiert echtfarbig“  
diamantschwarz.  
Tuchleder - Hosen  
— mit und ohne Biesse —  
für Bahnbesatze.  
Wasserdichte  
Oel - Jacken  
Oel - Mäntel  
Südwest.

Garantie-Hose „Arbeiterfreund“  
Arbeitschuh der Zukunft!  
Für jeden Beruf, „unverwundlich“,  
wasch- und luftecht, vorzügliches Aussehen,  
Praktische  
Stoffhosen  
in besonders haltbarer Qualität  
von 2.85 Mark an.  
Loden- u. Leinen-Joppen

Vorzüge: Grosse Vorräte auch in Lehlings-Größen.

# Herrn. Bauchwitz, 4 Markt 4.

Wir bieten Vorteile! B. Beachten Sie die Schaufenster!

# Weisselewoche

Sonnabend früh beginnend. ♦ Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

## 5 Serien Waschgarnituren

<b>Serie I</b> <b>Washgarnituren 2<sup>25</sup></b> <small>solange Vorrat, 5 teil., bl. dek., Becken 37 cm</small>	<b>Serie II</b> <b>Washgarnituren 3<sup>50</sup></b> <small>sehr preiswert, 5 teilig, bunt dekoriert</small>	<b>Serie III</b> <b>Washgarnituren 3<sup>95</sup></b> <small>schönes Angebot, 5 teil., Becken 40 cm</small>	<b>Serie IV</b> <b>Washgarnituren 4<sup>50</sup></b> <small>5 teilig, Golddecor, grosse Form</small>	<b>Serie V</b> <b>Washgarnituren 5<sup>50</sup></b> <small>5 teilig, neues Dekor, Becken 39 cm</small>
--	--	---	--	--

Porzellan und Steingut		Glaswaren		Haushaltwaren			
Speiseteller echt Porz., Feston u. ger. <b>25</b> Pz	Tassen grosse Form . . . . . <b>8</b> Pz	Wassergläser weiss, Kronenglas . . . . . <b>7</b> Pz	Frühstücksbretter Ahornholz, 6 Stück <b>95</b> Pz	Kampotteller echt Porzellan . . . . . <b>8</b> Pz	Tassen mit Untertassen, blau dek. Zwiebel <b>10</b> Pz	Bierbecher geeicht . . . . . <b>12</b> 10 <b>7</b> Pz	Sohnedebretter Ahorn, groß, 1.10 98 86 <b>78</b> Pz
Terrinen echt Porzellan 1.50 1.25 <b>95</b> Pz	Tassen mit Goldrand, echt Porzellan . <b>14</b> Pz	Kompottieren . . . . . <b>25</b> 15 12 10 <b>8</b> Pz	Quirlgarnituren kompl., 1.95 1.25 95 <b>78</b> Pz	Kartoffelschüsseln echt Porz., m. Deck., 1.75 <b>150</b>	Satz Schüsseln weiss, 4teilig . . . . . <b>38</b> Pz	Glasteller kristallweiss . . . . . <b>12</b> 10 <b>8</b> Pz	Nudelroller Ahorn . . . . . <b>78</b> 58 <b>8</b> Pz
Kaffeekannen echt Porz. 68 58 45 38 <b>28</b> Pz	Satz Schüsseln weiss, 5teilig . . . . . <b>65</b> Pz	Wasserflaschen mit Glas . . . . . <b>50</b> 32 <b>16</b> Pz	Fließschlopper Ahorn . . . . . <b>22</b> Pz	Namentassen echt Porzellan . . . . . <b>38</b> Pz	Saucieren echt Porzellan . . . . . <b>68</b> 50 <b>22</b> Pz	Butterglocken neue Muster . . . . . <b>35</b> 28 <b>18</b> Pz	Rührkellen Ahorn . . . . . <b>22</b> Pz
Tassen neue Form, echt Porzellan . <b>20</b> Pz	Speiseteller tief und flach . . . . . <b>12</b> 10 <b>5</b> Pz	Weingläser auf hohem Fuss . . . . . <b>17</b> 12 <b>8</b> Pz	Fussbänke weiss . . . . . <b>45</b> Pz	Teekannen echt Porzellan . . . . . <b>1.50</b> <b>75</b> Pz	Blumentöpfe weiss . . . . . <b>48</b> 88 <b>28</b> Pz	Fischgläser auf hohem Fuss . . . . . <b>50</b> 28 <b>18</b> Pz	Eierschränke . . . . . <b>2.25</b> 1.45 95 <b>45</b> Pz
Netzener weiss . . . . . Dutzend <b>30</b> Pz	Frühstückservice echt Porzellan steilig, Goldrand <b>95</b> Pz	Milchflaschen mit Skala . . . . . <b>4</b> Pz	Semmel- und Zwiebelkasten <b>95</b> Pz	Eierbecher weiss, mit Goldrand . . . . . <b>7</b> 5 Pz	Brotkörbe durchbrochen, Rand 1.50 1.35 <b>95</b> Pz	Menagen doppelte . . . . . <b>10</b> 5 Pz	Klosettrollenhalter . . . . . <b>1.25</b> 1.10 <b>95</b> Pz
<b>Kaffee-Service</b> echt Porzellan steilig, f. 6 Pers. <b>4<sup>95</sup></b> M.	<b>Tafel-Service</b> echt Porzellan 23teilig, mit Goldrand u. Linie, Feston-Geschirr <b>15<sup>50</sup></b> M.	<b>Likör-Service</b> für 6 Personen, 7teilig . . . . . <b>85</b> Pz	<b>Brottrommeln</b> weiss und Delft-Decor <b>95</b> Pz				

## Küchen-Garnituren ♦ Porzellan, 22teilig, mit Rahmen, neue Decore . . M. **8<sup>50</sup>**

### Gelegenheitskäufe!

„Echt Porzellan“.

Tassen bunt dekoriert . . Paar <b>18</b> Pz	Tassen Decor Kleo . . . . . <b>25</b> Pz	Kampottservice 7tlg., bt. dek. 1.85 <b>95</b> Pz
Tassen reich dekoriert . . Paar <b>25</b> Pz	Kinderbecher Decor . . . . . <b>20</b> 10 <b>10</b> Pz	Frühstückservice 7tlg., bt. dek. 1.85 <b>95</b> Pz
Butterdosen mit Schrift . . . . . <b>50</b> Pz	Kinderservice 5teilig . . . . . <b>95</b> Pz	Obstkörbe oval, durchbrochen <b>95</b> Pz
Leuchter mit Goldrand . . . . . <b>35</b> Pz	Satz Milchkanne 6teil., bt. dek. <b>95</b> Pz	Obstteller neue Decore, durchbr. <b>35</b> Pz
Kuchenteller grosse, mit Schrift <b>45</b> Pz		

Rein Aluminium	Nickelwaren etc.
Schöpf- und Schaumlöffel 65 55 <b>42</b> Pz	Esslöffel Martinstahl . . . . . <b>10</b> 8 <b>5</b> Pz
Zitronenpressen . . . . . <b>15</b> Pz	Kaffeelöffel Martinstahl . . . . . <b>7</b> 6 <b>4</b> Pz
Teesiebe . . . . . <b>14</b> Pz	Essgabeln Martinstahl . . . . . <b>10</b> 8 <b>8</b> Pz
Kaffeetasse . . . . . <b>28</b> Pz	Esslöffel echt Britannia . . . . . <b>25</b> 20 <b>10</b> Pz
Kaffeetassen mit Untertassen . . . . . <b>45</b> Pz	Kaffeelöffel echt Britannia . . . . . <b>12</b> 10 <b>7</b> Pz
Tee-Eier . . . . . <b>25</b> Pz	Gabeln echt Britannia . . . . . <b>25</b> 20 <b>10</b> Pz
Essenträger doppelte . . . . . <b>95</b> Pz	Vorleger echt Britannia . . . . . <b>95</b> Pz
Kaffeekrüge grosse . . . . . <b>95</b> Pz	Alpaca-Esslöffel . . . . . <b>65</b> 45 <b>32</b> Pz
Butterdosen . . . . . <b>95</b> Pz	Alpaca-Kaffeelöffel . . . . . <b>35</b> 28 <b>16</b> Pz
Kaffee- und Zuckerbüchsen . . . . . <b>95</b> Pz	Alpaca-Essgabeln . . . . . <b>65</b> 45 <b>32</b> Pz
	Alpaca-Tischmesser . . . . . <b>95</b> u. <b>85</b> Pz
<b>Satz Schmortöpfe</b> 5 Stück versch. Größen schwere Ware <b>11<sup>50</sup></b>	<b>ideal-Bestecke</b> Esslöffel . . . . . <b>95</b> Pz
<b>Milchkocher</b> mit Facet-Deckel 1.45 <b>95</b> Pz	Kaffeelöffel . . . . . <b>85</b> Pz
	Tafelmesser <b>1.50</b> M.
	<b>Rosen-Decor</b> Serien-Preis für Kakesdosen, Saftkannen etc. <b>65</b> Pz

## 1250 emaillierte Schmortöpfe ♦ Durchmesser **95** Pz. Durchm. **1<sup>25</sup>** 26 cm. **1<sup>35</sup>** 28 cm. **1<sup>65</sup>** 30 cm. Durchm.

### Lebensmittel

Puddingpulver <b>10</b> Pakete <b>38</b> Pz Marmelade <b>3</b> Pfd.-Eimer <b>78</b> Pz Marmelade <b>5</b> Pfd.-Eimer <b>110</b> Kakao garantiert rein Pfd. <b>65</b> Pz Haushalt-Schokolade gar. rein Pack <b>65</b> Pz Himbeersirup Flasche <b>75</b> <b>80</b> Pz Erdbeersirup Flasche <b>95</b> Pz	Gemüße-Erbsen <b>2</b> Pfd.-Dose <b>42</b> Pz Leipziger Allerlei <b>2</b> Pfd.-Dose <b>58</b> <b>45</b> Pz Junge Karotten <b>2</b> Pfd.-Dose <b>48</b> Pz Junge Schnittbohnen <b>1</b> Pfd.-Dose <b>25</b> Pz Junge Brachbohnen <b>1</b> Pfd.-Dose <b>25</b> Pz Junge Kohlrabi <b>2</b> Pfd.-Dose <b>35</b> Pz Pflaumen <b>2</b> Pfd.-Dose <b>50</b> Pz	Brechspargel <b>2</b> Pfd.-Dose <b>68</b> Pz Brechspargel I <b>2</b> Pfd.-Dose <b>88</b> Pz Brechspargel Ia <b>2</b> Pfd.-Dose <b>95</b> Pz Stangenspargel <b>2</b> Pfd.-Dose <b>110</b> Stangenspargel I <b>2</b> Pfd.-Dose <b>125</b> Stangenspargel 40 St. <b>2</b> Pfd.-Dose <b>150</b> Stangenspargel stark <b>2</b> Pfd.-Dose <b>175</b>
Apfelsinen <b>10</b> Stück 40 30 <b>20</b> Pz Zitronen <b>10</b> Stück 50 30 <b>20</b> Pz	<b>Sardinen</b> in 4 Pfd.-Fässern <b>95</b> Pz <b>Birnen</b> <b>2</b> Pfd.-Dose <b>65</b> Pz	<b>Melange-Früchte Ia</b> <b>2</b> Pfd.-Dose <b>95</b> Pz

# M. Söck Nachfg.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (G. G. m. B. S.) — Verleger: born. Aug. Zöb. jetzt H. Zöb. n. g. — Eämtl. I. Halle a. S.















**Du hast ja keine Ahnung!**  
 von dem Kassandrang u. Bombenerfolg  
 im **Walhalla-Theater.**

**Wer kann dafür?**  
 Der unverwundliche Schlager, die  
 „Polnische Wirtschaft!“  
 Karten schon 3 Tage vorher zu haben.  
 Tageskasse im Walhalla von 10-1½ u. 4-6 Uhr.

**„3 Könige“**  
 Kl. Klausstr. 7. Tel. 943.  
 Sonntag mittig bei freiem Entree:

**Matinee** vom Engelmann-  
 Trio.  
 Erstklassige Künstler.

Abends im Saale:  
**Die losen Buben**  
 „Leonis“.  
 Neue Schlager! Zum Totlachen!

**Gute Küche.**  
**Mittagstisch von 12-3 Uhr.**  
 Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.

**W. Hemer's Restaurant,**  
 Ritterstrasse 16.

Jeden Sonnabend abend:  
**ff. Speckkuchen. \* Ausschank v. Rauchfuss-Pilsner.**  
 Hierzu ladet freundlich ein Der Obige.

**Keuschberg - Dürrenberg.**  
 Sonntag den 10. März nachm. 3 Uhr  
 im Gasthof zur Sonne in Keuschberg

**Öffentliche Einwohner-Versammlung.**  
 Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gemeinde-Ver-  
 treterwahlen. Referent: Bezirkssekretär Drescher, Halle.  
 Alle Einwohner, auch der umliegenden Dörfer, sind hierdurch  
 eingeladen. Der Einberufer.

**Turn- und Athleten-Klub Einigkeit.**  
 Begründet: 1888.  
 Vereins-Lokal: „Trothaer Ballsaal“.

Sonntag den 10. März  
 in den „Trothaer Ballsaal“

**Kränzchen**  
 verbunden mit  
**Großem Ringkampf.**

Hierzu ladet Freunde des Sports herzlich ein  
 Der Vorstand.

**Sangerhausen.**  
 Sonnabend den 9. März 1912, abends 8½ Uhr,  
 im „Hörckersaal“:

**Großes Konzert,**  
 ausgeführt von der gefamten Hagelschen Kapelle.

Nach dem Konzert **Canz.**  
 Freundlich ladet ein Der Bildungsausschuss.

**Beuna** **AKW**

Salon- u. Industrie-  
 Preßsteine,  
 Gas-Koks,  
 Westfäl. Koke  
 in allen Körnungen  
 für Zentralheizung  
 geeignet,  
 Stein- u. böhm.  
 Kohlen,  
 Schmiedekohle  
 etc. etc.  
 empfiehlt  
 Heiner Kühne,  
 Kontor:  
 Kurallee 3,  
 Telefon 694.  
 Lager: Demitzstr.  
 Brücke, Tel. 2675.

**Achtung! Nietleben.**

Die Waren aus **K. Uhlendorf** stehen in dessen Geschäft-  
 den Abteilungen von **lokal zum Verkauf:**  
**150 Fahrräder** . . . . . **76 65**  
 (1 Jahr Garantie), mit Torpedo-Freilauf 11.50 2/3 mehr.  
**50 Nähmaschinen** von **48 75** an.  
 (5 Jahre Garantie).  
**100 Garnituren Gummi** in allen Preislagen.  
 Nach Schluß des großen Ausverkaufs werden 6 Prozent an  
 alle Kunden verteilt.

**Unduliere dich selbst** in 5 Minuten mit  
 Dr. Dr. Heilmanns geistl. **„Ragyl“** Verkaufsstellen nur **Stuhlfasse 2, 1. bei Frau Kähler**  
 und Verkaufsstelle **Dobru, Rudolf Hauptstr. 9, part.**

Alle Parteilichkeiten **Alle Parteilichkeiten** empfiehlt **Die Selbstbehandlung.**

**Gutermann & Co.**

**15 Billige Tage!** **GUTERMANN** **15 Billige Tage!**

**GUTERMANN**

Wir bieten eine so seltene  
 Gelegenheit, sich mit gutem  
 auffallend billigen **Schuhwerk**  
 zu versehen, dass niemand  
 diese Gelegenheit unbenutzt  
 vorbegehen lassen sollte.

Die Auswahl ist noch  
 eine ganz bedeutende.  
 Alle Preislagen, alle Grossen  
 sind noch vorhanden. Um  
 Platz für die neu-  
 eintreffende Ware zu  
 machen, sind die Preise  
 teilweise noch mehr  
 herabgesetzt.

**Gutermann & Co.**

**Sozialdemokr. Verein Halle a. S.**

Montag, den 11. März, abends 1/2 9 Uhr,  
 im Volkspark, Burgstraße:

**Leseabend für weibliche Mitglieder.**  
 Einführungsvortrag des Genossen Otto Rühle über:

**Die Grundlagen des Sozialismus.**

Zahlreiches Erscheinen, wegen der folgenden Diskussionsabende,  
 dringend erwünscht. Auch männliche Mitglieder sind dazu mit eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Die Vorzüge meiner Schultornister**

solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden  
 Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware  
 selbst am besten empfiehlt.

Unsere Spezial-Marken „Unverwundlich“, aus starkem Rindleder, in  
 braun oder schwarz, zum Preise von 4.85 Mk., sind ganz besonders  
 billig und gut.

**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Wohnungs-Einrichtungen**  
 in nur solider Ausführung

Mk. 400 500 600 700 800 etc.  
 empfiehlt

**G. Schaible.**

Grosse eigene Werkstätten  
 Grosse Märkerstrasse 26.  
 Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

**Alle Parteilichkeiten** empfiehlt **Die Selbstbehandlung.**

**Apollo-Theater**

Direktion: Gustav Volter.

**Job's**  
 lustige Bühne.  
 Heute, Freitag,  
 zum letzten Male:

**Meine!-Deine!**  
 Sonnabend, den 9. März:  
**Première!**

Das Tollfe vom Tollen!  
**„Sein Trick“**  
 Schwank in 3 Akten.

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.  
 Sonnabend, den 9. März 1912:  
 Sondernorstellung bei vollständig  
 angefülltem Abonnentent.  
 Zum Besten der Benefizkasse  
 des Stadttheaters.

**Künstler-Fest.**  
**„Soiree beim Rosenkavalier“.**  
 Kaffeeöffnung 7, Anfang 7½ Uhr,  
 Ende 7 Uhr.

Sonntag den 10. März 1912:  
 Nachmittags 3½ Uhr:  
 Fremden-Vorstellung zu er-  
 mäßigten Preisen.

**Die Geisha**  
 aber:  
 Eine Japan. Teahausgeschichte.  
 Operette in 3 Akten  
 von Sidney Jones.

Abends 7½ Uhr:  
**Hoffmanns Erzählungen.**  
 Romantische Oper in  
 3 Akten, einem Prolog und einem  
 Schlußakt von Jacques Offenbach.  
 Prächtige Aufführung von „Die  
 fünf Franken“ Dienstag den  
 12. März er.

**Passage-Theater**  
 Schützenhaus.  
 Halle, Leipzigerstr. 88.  
 Programm-Wechsel  
 jeden Mittwoch und Sonnabend.  
 Beginn der Vorstellungen:  
 Wochentags präzis 4 Uhr.  
 Sonn- und Feiertags „3“

**Farben,  
 Lacke,  
 Firnis**  
 kaufen Sie billig u. preiswert bei  
**Max Ott, Drogerie,**  
 Steinweg 26.

**Mund-Harmonika,  
 Zieh-Harmonika,**  
 erhaltliche Fabrikate.  
**Karl Albrecht,**  
 Halle a. S.  
 Alter Markt 3. Tel. 1907.  
 Reparatur-Werkstatt.

**Rossfleisch.**  
 Diese Woche wieder ff.  
 Alles übrige wie bekannt nur feilhaft bei  
**A. Thurm,**  
 Reilstrasse 10.

**Künstliche Zähne**  
 Plomben etc.  
 Spezialität: Zahnziehen.  
**Paul Hafermalz,**  
 Burgstraße 4.

**Möbel, Spiegel- und  
 Polsterwaren**  
 kauft man billig und reell bei  
**Th. Spanier,**  
 Altenteichstr. 3, an der Berentz.  
 Halleschenstr. 1, am Ballmarkt.

**Böttcheri A. Hosko**  
 Brunnenstr. 22.  
 Herstellung und Lager künstlicher  
 Böttcherwaren. Reparaturen  
 schnell, dauerhaft und billig.  
 Preiselabeln und Zetteln.

**Haar-Ausfall,**  
 Schuppen, beseitigt unfehlbar  
 die echte  
 Thürische Rossmarkpommade.  
 Echt nur bei  
**O. Kramer, Drogerie.**  
 Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

**Oh! Schneiden!**  
 rufen alle beim Kaffee —  
 Du hast Wäsche weiss wie Schnee.  
**Das Geheimnis!**  
 ich will es auch offenbaren,  
 ich wasche schon seit Jahren  
 mit der berühmten **Hydraulith**,  
 da kann keine andre Seife mit  
 Natrium **Krause** noch dazu,  
 so ist die Wäsche weiss im Nu.

**Altheebonbon**  
 von großartiger Wirkung bei  
 Bronchialkatarrh,  
 Husten, Grippe,  
 Brechreiz, etc.  
**Carl Wood,** Markt, 1. Turm  
 und Leipzigerstr. 61-62.

**Elegante Gehrock-, Frack- und  
 Smoking-Anzüge** werden  
 von **A. Brandt, Herren-Möbeln,**  
 Sachsenstr. 1.